

VORWORT

Die Kooperation zwischen der Numismatischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (heute: Arbeitsgruppe Numismatik) und den Instituten für Archäologie sowie Kunstgeschichte der Usbekischen Akademie der Wissenschaften reicht in den Frühling 2006 zurück. Damals wurde der Entschluss gefasst, gemeinschaftlich das reiche, bisher aber nur ungenügend erschlossene numismatische Erbe Usbekistans im Rahmen des Projekts „Fundmünzen aus Usbekistan“ aufzuarbeiten. Ein erstes Resultat dieser Zusammenarbeit ist ein Band in der Reihe „Sylloge Nummorum Sasanidarum“ (Baratova/Schindel/Rtveladze 2012), der über 600 sasanidische Münzen sowie ihre Imitationen in usbekischen Sammlungen vorstellt. Im Rahmen seiner Erstellung zeigte sich, wie reich die Bestände an „Bukharkhudat“-Münzen in verschiedenen Museen in Usbekistan sind. Diese Silber- bzw. Billonmünzen der frühislamischen Periode stellen eine gemeinsame Lokalwährung der verschiedenen sogdischen Fürstentümer dar und repräsentieren ein geldgeschichtlich hochinteressantes Phänomen. Aufgrund ihrer typologischen Einförmigkeit haben sie allerdings bisher in der Forschung nur cursorisches Interesse gefunden; vor allem fehlen detaillierte, durchgehend bebilderte Dokumentationen von Schatzfunden, auf deren Grundlage eine Rekonstruktion des Prägesystems vorgenommen werden könnte. Daher wurde beschlossen, einen Schwerpunkt des Projekts „Fundmünzen aus Usbekistan“ auf die systematische Aufarbeitung von Schatzfunden von „Bukharkhudat“-Münzen zu legen. Ein erstes Resultat stellt der vorliegende Band dar, der 750 Münzen aus zwei Schatzfunden vorstellt, die im Regionalen Museum Ferghana verwahrt werden. Ein weiterer Beitrag, der in absehbarer Zukunft erscheinen soll, wird die reichhaltigen Bestände des Museums für Geschichte und Kultur des Usbekischen Volkes (Taschkent) präsentieren. Weiters im Endstadium ist ein Band zu Schatzfunden von spätkushanischen und kushano-sasanidischen Kupfermünzen, der über die reine Materialvorstellung hinaus eine detaillierte Behandlung verschiedener numismatischer und historischer Fragenkomplexe beinhalten wird. Zudem ist momentan die Bearbeitung der kushanzeitlichen Fundmünzen der Grabung von Kampyrtepa in Gange. Weitere Bände werden nach Abschluss der genannten Beiträge in Angriff genommen werden.

Gedankt sei B. D. Chaschimow, dem Direktor des Regionalen Museum Ferghana, der den Bearbeitern den Zugang zum Material in freundlicher Weise ermöglicht hat. Michael Hollunder ist für das Lektorat zu danken, Aleksander Naymark für interessante Diskussionen.

Während der Druckvorbereitungen erteilte uns die traurige Nachricht, dass die Mitautorin Larissa Baratova nach längeren gesundheitlichen Problemen verstorben ist. Sie wurde am 21. Juli 1959 in Almalyk in der Provinz Taschkent geboren und studierte von 1978–1983 Archäologie an der Universität Taschkent. Ab 1983 war sie Mitarbeiterin des Archäologischen Instituts der Usbekischen Akademie der Wissenschaften. Durch Forschungsstipendien in Berlin und Wien konnte sie ihre fachlichen Kenntnisse vertiefen, aber auch ihr Deutsch perfektionieren. Seit unserem ersten Besuch in Usbekistan 2006 war sie unsere wichtigste Ansprechpartnerin, ohne deren Hilfe und Mitwirkung das Kooperationsprojekt, dessen erste Frucht hiermit vorgelegt wird, nicht Zustandekommen hätte können. Bereits 2012 ist der

Band „Sylloge Nummorum Sasanidarum Usbekistan“ erschienen, an dessen Zustandekommen Larissa Baratova federführend beteiligt war. Am 9. Juli 2017 ist sie – knapp vor ihrem 58. Geburtstag – in Taschkent verstorben.

Michael Alram, Nikolaus Schindel

Wien, Frühling 2018